

Stand: 22.07.2026 14:17:15

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/13083

"Pragmatismus statt Klimahysterie: Wetterangepasstes Vorgehen statt unnötiger Panikmache!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/13083 vom 22.07.2026



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Ulrich Singer, Christoph Maier, Richard Graupner, Andreas Winhart, Johannes Meier, Gerd Mannes, Benjamin Nolte, Markus Walbrunn, Harald Meußgeier, Christin Gmelch** und **Fraktion (AfD)**

Pragmatismus statt Klimahysterie: Wetterangepasstes Vorgehen statt unnötiger Panikmache!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ihre Politik im Umgang mit sommerlichen Hitze- und Trockenperioden konsequent auf wirksame Anpassungsmaßnahmen, statt auf alarmistische Kommunikation und pauschale Verbotspolitik auszurichten. Hierzu sollen insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Zum Schutz vulnerabler Bevölkerungsgruppen legt die Staatsregierung ein unbürokratisches Förderprogramm für bayerische Krankenhäuser, Pflege- und Betreuungseinrichtungen sowie weitere Einrichtungen mit besonders hitzegefährdeten Personen auf. Gefördert werden sollen insbesondere energieeffiziente Klimaanlage, reversible Wärmepumpen mit Kühlfunktion, Kühlsysteme und außenliegender Sonnenschutz in Patienten-, Bewohner-, Schlaf-, Behandlungs- und Aufenthaltsräumen.
- Finanziert werden soll das Programm aus Einsparungen beim Klimaschutz.

Begründung:

Deutschland liegt global betrachtet in einer gemäßigten Klimazone. Bayern gehört weder zu den tropischen noch zu den dauerhaft heißen und ariden Regionen der Erde. Zahlreiche Staaten müssen seit Jahrzehnten unter deutlich höheren Temperaturen und teilweise mit erheblich geringerer Finanzkraft eine verlässliche Gesundheitsversorgung gewährleisten. Es ist daher nicht nachvollziehbar, weshalb der wirtschafts- und technologiestarke Freistaat sommerliche Wetterschwankungen vor allem mit Alarmismus beantworten sollte.

Bayern verfügt über die finanziellen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen, um gefährdete Menschen wirksam zu schützen. Entscheidend sind Investitionen in Klimatisierung und kühlende Gebäudetechnik. Eine Politik, die konkrete Anpassung ermöglicht, schützt die Bevölkerung besser als symbolische Maßnahmen und ständig wiederkehrende Krisenrhetorik.

Wer das gesundheitliche Risiko hoher Temperaturen ernst nimmt, muss für kühle Patienten-, Pflege- und Aufenthaltsräume sorgen. Energieeffiziente Klimatisierung ist keine Luxusausstattung, sondern kann in Einrichtungen mit besonders gefährdeten Menschen Bestandteil einer zeitgemäßen Gesundheitsvorsorge sein. Technische Kühlung, Verschattung, Dämmung und intelligente Lüftung sind dabei sinnvoll miteinander zu verbinden.

Der Freistaat braucht keine Klimahysterie, sondern pragmatische Vorsorge, funktionierende Infrastruktur und einen verantwortungsvollen Umgang mit vorhandenen Ressourcen.